

Tibet Terrier

Tibet Terrier - die Glücksbringer aus dem verlorenen Tal

Eigentlich müsste der Tibet Terrier Tibet „Apso“ (langhaariger Hund) heißen. Doch als die ersten Tibet Terrier 1930 mit der englischen Ärztin A.R.H. Greig, die sie als Geschenk aus Tibet mitbrachte, nach England kamen, wurde ihnen der „Anhang“ Terrier auferlegt. Bis heute sind der Kampf und die Bemühungen um die richtige Namensgebung leider erfolglos geblieben.



Die Tibeter nennen die Tibet Terrier auch Schneelöwen oder liebevoll „little people“ (kleine Menschen). Sie gehören noch heute zu den ursprünglichen Hunderassen.

Der Tibet Terrier wurde in Tibet meist als Haushund gehalten. Er war sehr wachsam, saß auf den flachen Dächern der Häuser und warnte die Bewohner vor jedem herannahenden Fremden. Oft zog er aber auch mit den Nomaden noch höher hinauf ins Gebirge und trieb die Ziegen auf die Sommerweide. Daher ist der Tibet Terrier noch heute ein ausgezeichnete Kletterer und besitzt eine gewaltige Sprungkraft, die jeden Besitzer eines solchen Hundes immer wieder in Erstaunen versetzt. Die Pfoten des Tibet Terriers sind groß, rund und flach, sogenannte Schneeschuhe, die ihm ein gutes Klettern ermöglichen. Aufgrund der rauen klimatischen und gebirgigen Verhältnisse in seinem Ursprungsland Tibet ist der Tibet Terrier mit einem doppelschichtigen, langen Haarkleid ausgestattet. Im Winter dient es als Schutz gegen die eisige Kälte, und im Sommer hat das Fell die Funktion eines Fächers, der bei Bewegung die Haut angenehm kühlt. Daher tut man dem Hund keinen Gefallen, wenn man ihm das Haar kurz schneidet oder gar abschert. Fell- und Hautbeschaffenheit der tibetischen Hunde sind einzigartig, denn sie riechen kaum nach Hund. Allerdings ist 1 mal wöchentlich eine regelmäßige und gründliche Fellpflege nötig, damit das Haar nicht verfilzt.

Es gibt den Tibet Terrier in vielen Farben: weiß, schwarz, zobel, creme, - grau, - oder rauchfarben, mit oder ohne Abzeichen.



Tibet Terrier sind ausgezeichnete Familien- und Begleithunde, die schon aufgrund ihrer Körpergröße - Schulterhöhe um die 40 cm - bequem überall hin mitgenommen werden können. Sie sind ursprüngliche, robuste, widerstandsfähige, lustige und intelligente Hunde mit einer hohen Auffassungsgabe. Sie verstehen sich als vollwertige Familienmitglieder und wollen auch als solche angesehen werden. Wenn man sie so akzeptiert, passen sie sich gerne an und man wird viel Freude an ihnen haben.

Aufgrund seiner Intelligenz will der Tibet Terrier gefordert und gefördert werden. Seine Erziehung bedarf einiger Kenntnisse. Angefangen mit familiengerechter Prägung, in den ersten Lebenswochen beim Züchter, erhält der Junghund weitere Sozialisierung in seinem neuen Umfeld. Da der Tibet Terrier ein so einzigartiges, einnehmendes, liebevolles und charmantes Wesen hat, kann er uns Menschen manchmal, ohne dass wir es merken, ganz schnell von seinem eigenen Willen überzeugen. Eine liebevolle, konsequente und ruhige Erziehung ist nötig, um dem Tibet Terrier die Vorzüge der menschlichen Entscheidungen beizubringen. Auf Druck oder gar Zwang reagiert der Tibet Terrier nicht, meist wird dies hoheitsvoll ignoriert.



Es versteht sich von selbst, dass diese temperamentvolle Hunderasse, die auch eine enorme Sprungkraft ihr Eigen nennt, gerne ausreichend Bewegung im Freien hat. Es kann aber ruhig auch einfach mal das „Gassi gehen“ um den Häuserblock sein. Wichtig sind vor allem tägliche Spaziergänge oder viel Freilauf mit anderen Hunden. Wer sportlich ist, hat im Tibet Terrier den idealen Begleiter, der hervorragend auch für Agility, Obedience oder Dog-Dance geeignet ist. Für Familien mit Kindern ist er diesen, bei richtiger Erziehung, ein lieber Freund und Kamerad. Ebenso werden Tibet Terrier auch als Therapie-Besuchshunde eingesetzt.

Aufgrund der Einzigartigkeit dieser Rasse wird der Tibet Terrier hoffentlich nie zu einem Modehund. Lassen Sie sich ruhig auf diese wunderbaren Hunde ein und Sie werden nicht enttäuscht werden.

Warum sollte es ein Welpe mit Papieren des KTR „Internationaler Klub für Tibetische Hunderassen e.V.“ sein?

Es darf zu Recht behauptet werden, dass der KTR im weltweiten Vergleich die höchsten Ansprüche an seine Zuchttiere stellt: Außer der Zuchtverwendungsprüfung und zwei Ausstellungen, auf denen der Hund mit mindestens „Sehr gut“ beurteilt werden muss, müssen die Zuchttiere auf HD-(Hüftgelenkdysplasie), PL-(Patellaluxation) und Augenkrankheiten untersucht sein. Des Weiteren muss von den Zuchttieren ein DNA-Profil hinterlegt werden. Zuchtstätten und Züchter werden genauestens geprüft, damit eine qualitativ hohe Nachsorge gewährleistet werden kann.



Wir würden uns freuen, Sie über weitere Einzel- und Besonderheiten dieser ursprünglichen und robusten Rasse zu informieren. Die Züchter im weltweit ältesten Zuchtbuch führenden Verein, dem KTR, „Internationaler Klub für Tibetische Hunderassen e.V.“, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die gesunde Konstitution der tibetischen Hunderassen, ihre einzigartige Erscheinung und ihr besonderes Wesen für die Zukunft zu erhalten.



Tibet Terrier Rassestandard FCI 209, Deutsch



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

13. 07. 2011 / DE

FCI - Standard Nr. 209

TIBET TERRIER

(Tibetan Terrier)

ÜBERSETZUNG : Internationaler Klub für Tibetische
Hunderassen e.V., ergänzt und überarbeitet Christina Bailey /
Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG : Tibet.

PATRONAT : Grossbritannien.

**DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN
OFFIZIELLEN STANDARDS** : 13.10.2010.

VERWENDUNG : Begleithund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 9 Gesellschafts- und
Begleithunde.
Sektion 5 Tibetische Hunderassen.
Ohne Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS:

Trotz seines Namens ist der Tibet Terrier kein Terrier sondern ein Hütehund, der ausserdem von Händlern als Wachhund auf ihren Reisen nach und von China benutzt wurde. Sein Erfolg bei dieser Arbeit wurde nicht so sehr durch seine Grösse erreicht, sondern mehr durch die Ehrfurcht mit der er angesehen wurde. Man nimmt an, dass er der originale Heilige Hund von Tibet ist. Er ist sogar noch lebhafter als die anderen tibetischen Rassen der Gruppe 9, seine Energie und Begeisterung geben ihm die Fähigkeit eines Miniatur Wachhundes, mit der Ähnlichkeit eines kleinen Old English Sheepdogs.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Robust, von mittlerer Grösse, langhaarig, mit quadratischer Silhouette.

WICHTIGE PROPORTIONEN:

Die Länge von der Spitze des Schulterblatts bis zum Rutenansatz ist die Gleiche wie die Höhe bis zum Widerrist.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN) : Lebhaft, gutmütig. Treuer Kamerad mit vielen einnehmenden Wesenszügen. Aus sich herausgehend, wachsam, intelligent und mutig; weder ungestüm noch streitsüchtig. Fremden gegenüber zurückhaltend.

KOPF: Der Kopf ist reichlich mit langem Haar bedeckt, das nach vorne **aber nicht über die Augen fällt und nicht die Fähigkeit des Hundes zu sehen beeinträchtigt**. Am Unterkiefer befindet sich ein kleiner, aber nicht übertrieben ausgebildeter Bart. **Alles zusammen gibt ergibt einen resoluten Ausdruck.**

OBERKOPF

Schädel : Von mittlerer Länge, weder breit noch grob, von den Ohren zu den Augen hin etwas schmaler werdend. Zwischen den Ohren weder gewölbt noch völlig flach.

Stop: Deutlich, aber nicht übertrieben ausgebildet.

GESICHTSSCHÄDEL

Nasenschwamm : Schwarz.

Fang: Kräftig. Die Länge von den Augen bis zur Nasenspitze hin ist gleich der Länge von den Augen bis zum **Hinterhaupt**.

Kiefer / Zähne: Unterkiefer gut entwickelt. Die Schneidezahnreihe bildet einen leichten Bogen, wobei die Schneidezähne in regelmässigem Abstand und senkrecht im Kiefer stehen. Scherengebiss oder umgekehrtes Scherengebiss.

Backen: Jochbein gebogen, aber nicht so übermässig ausgeprägt, dass es vorgewölbt wäre.

Augen: Gross, rund, weder hervorstehend noch tiefliegend; ziemlich weit auseinanderliegend, dunkelbraun, Augenlider schwarz.

Ohren : Hängend, nicht zu dicht am Kopf anliegend getragen, V-förmig, nicht zu gross, **ziemlich hoch an den Seiten des Schädels angesetzt**, üppig behaart.

HALS: **Kräftig, muskulös, von mittlerer Länge, dem Kopf die Möglichkeit gebend oberhalb des Rückens getragen zu werden**

und somit insgesamt eine harmonische Erscheinung zu ergeben. In gut platzierte Schultern übergehend.

KÖRPER: Gut bemuskelt, kompakt und kraftvoll.

Obere Profillinie: Gerade.

Lenden: Kurz, leicht gewölbt.

Kruppe : Gerade.

Brust : **Ziemlich gewölbte Rippen mit Brustkorb, der bis zum Ellenbogen reicht. Weit zurückreichender Brustkorb.**

RUTE: Mittellang, ziemlich hoch angesetzt und fröhlich eingerollt über dem Rücken getragen. Sehr üppig behaart. Ein Knick nahe der Spitze der Rute kommt oft vor und ist erlaubt.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Stark behaart.

Schultern: Gut schräg zurückgelagert **und von guter Länge.**

Oberarm: **Gute Länge und schräg.**

Unterarm: Vorderläufe gerade und parallel.

Vordermittelfuss: Leicht schräg.

Vorderpfoten: Gross, rund, zwischen den Zehen und Ballen reichlich behaart. Gut flach auf den Ballen stehend, keine Wölbung in den Pfoten.

HINTERHAND :

Allgemeines: **Stark behaart, gut bemuskelt. Gut gewinkelte Sprunggelenke und tief gestellte Hacken, die eine gerade Rückenlinie und Schub ergeben.**

Knie: Gut gewinkelt.

Sprunggelenk: Tief stehend.

Hinterpfoten: Gross, rund, zwischen den Zehen und Ballen reichlich behaart. Gut flach auf den Ballen stehend, keine Wölbung in den Pfoten.

GANGWERK : Zügig, **müheles mit** gutem Vortritt, kraftvoller Schub. In Schritt und Trab sollen die Hinterläufe weder innerhalb noch ausserhalb der Spur der Vorderläufe laufen.

HAARKLEID

Haar: Doppelt. Unterwolle fein und wollig. Deckhaar üppig, fein, jedoch **weder** seidig oder wollig, lang, glatt oder gewellt, aber nicht lockig.

Farbe: Weiss, gold, creme, grau oder rauchfarben, schwarz, zwei- oder dreifarbig; eigentlich ist jede Farbe mit Ausnahme von schokoladen- oder leberbraun erlaubt.

GRÖSSE : Schulterhöhe bei Rüden **36** bis **41** cm, Hündinnen geringfügig kleiner.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive und übermässig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.

N.B. : Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

Die letzten Änderungen sind in Fettschrift.